

# Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

**Die zeitbedingte und illuminierte Hängung**

**der Ausstellung „Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai“**

**im Landratsamt Heppenheim an der Bergstraße**

Die Gruppenausstellung umfasst 27 Werke der bildenden Künstlerinnen.

Ursula Paul ist mit zehn Bildern vertreten, Patricia Vogler mit 17 Bildern. Von der Hängung zur Eröffnung sind weitere fünf Werke, sog. Personal Power Pictures\* (ppp) zu sehen.

\*Patricia Vogler, Inhaberin von Corporate Fulfilling Art, visualisiert mit eccp = especially energize company pictures Unternehmensziele. Für den beruflichen Alltag und Werdegang oder ganzheitlich auf Körper, Geist und Seele sind ppp = personal power pictures konzipiert. Dieses neue Geschäftsfeld wurde von der bildenden Künstlerin Ursula Paul initiiert, die seit August 2014 bei Corporate Fulfilling Art mitwirkt und an der Vernissage erstmals vorgestellt.

Es gibt drei verschiedene (zeitbedingte) Hängungen

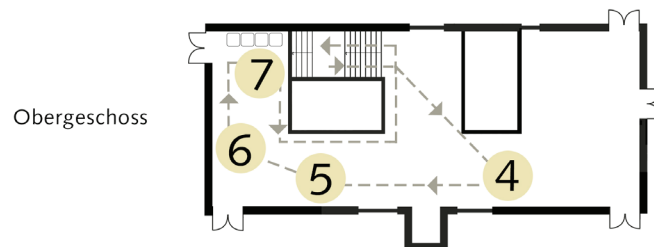
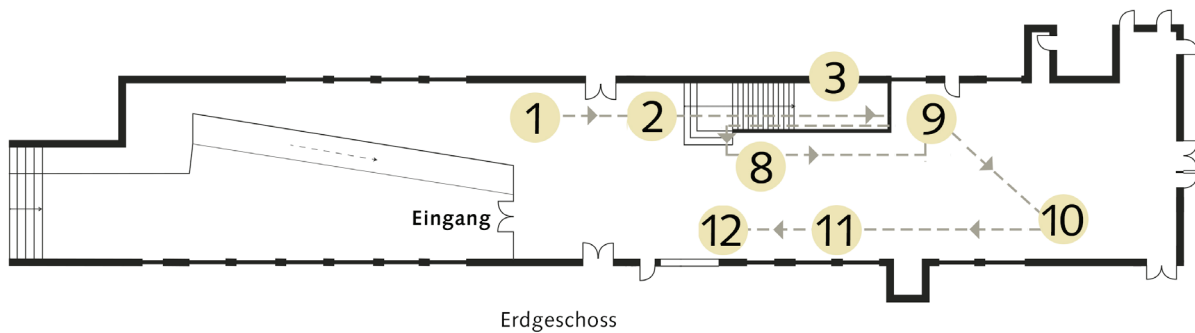
1. Die von der Hängung bis zum Ende der Ausstellung gezeigten Werke „Selbstliebe“
2. Aus organisatorischen, sicherheits- und versicherungstechnischen Gründen mussten die ppp zunächst bis zur Eröffnung in die Hängung der Ausstellung „Selbstliebe“ integriert werden.
3. An der Eröffnung wurden die fünf ppp auf Staffeleien prominent gezeigt. Erst dann konnten die Infotafeln zur Ausstellung, zum Malstil und zu den Künstlerinnen an den vorgesehenen, nun freien Flächen platziert werden.

/2

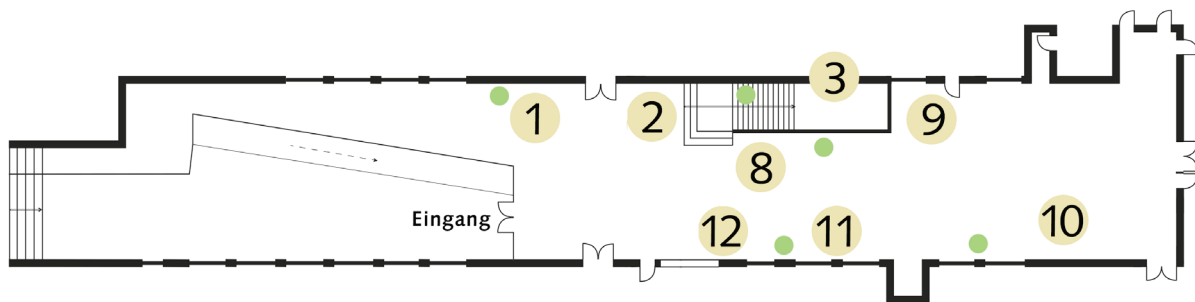
# Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 2 von 6

Ausstellung "Selbstliebe"  
im Landratsamt Heppenheim im Foyer



-----> Laufichtung



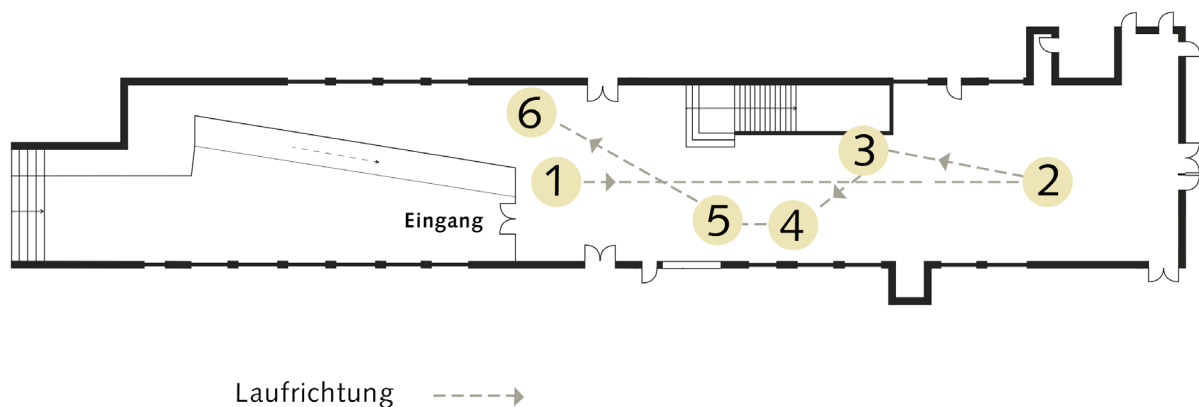
- Integration  
der "personal power pictures"  
bis zur Vernissage

/3

# Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 3 von 6

## Ausstellung "personal power picture" im Landratsamt Heppenheim im Foyer



Die Ausstellung beginnt mit einem Werk, das in roten und goldenen Tönen gemalt ist und dessen Strukturauftrag zwei „Weihnachts - Blüten“ von oben erkennen lässt (Bild 1). Es ist eine Reminiszenz an die Adventszeit, in der die Ausstellung beginnt und endet. Es folgt ein blaues Werk und zwei weitere Werke, die jeweils aus Rot und Blau entstanden sind (Wand 1). Sie sind quasi eine farbliche Summierung der beiden ersten Werke. Das ppp einer Modedesignerin in Pink ist zurückhaltend integriert. Nach der Abnahme dieses Bildes wurde hier eine Infotafel über das Werk und Leben der Künstlerin Patricia Vogler positioniert. Inmitten der kontrastreichen Bilder (wohlgemerkt zwei von Paul und zwei von Vogler) steht das Schaffen von Vogler exemplarisch für die Kontrolle von Farbe. Bedingt durch das noch nicht installierte Hängesystem mussten Kompromisse in der Positionierung der Werke gemacht werden. Daher befindet sich das vierte Bild unschön über dem Feuerlöscher.

Die nächste Gruppe von Bildern (Bild 5-8) umkreist das in Sandstein gehauene Wappen des Landkreises harmonisch. Die Bilder lassen farblich dem Wappen seinen Raum, sind aber nah an ihm gehängt. Diese Nähe bedeutet, dass die Konzeptausstellung „Selbstliebe“ in ihrem politischen Anspruch den Landkreis (stellvertretend durch das Wappen) in seine Pflicht nimmt. Das kleinere Werk ist unter dem großen gehängt um dem Betrachter die Möglichkeit zu geben, seine Details von nahem studieren zu können. Die Gruppe stoppt und neutralisiert mit einem kleinen silbernen Werk und trennt sie zur nächsten.

/4

# Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 4 von 6

Es folgt ein nächstes ppp für eine Stadt in Südhessen, das farb- und kontrastreich ist.

Ein weiteres überwiegend in weiss gehaltenes Werk (Bild 9) rahmt es ein. Das ppp ist auf den größtmöglichen Abstand zu beiden platziert. Nach seiner Positionierung auf einer Staffelei, erklären die beiden Infotafeln das Konzept der Ausstellung und den gemeinsam von beiden Künstlerinnen entwickelten Malstil „form signs intuitive“. Sie sind bequem zu lesen, da sie sich auf einem grossen Zwischenpodest inmitten der Treppe befinden. Es folgen zwei Werke (Bild 9 und 10), die in ihrem Hell- und Dunkelthema und im Komplimentärkontrast (Violett / Orange) bezeichnend sind für: Unbewußt / Bewußt, Liebe / Stahl, Ausbeutung / Himmel auf Erden.

Die nächste Gruppe (Bild 11 - 14) am Treppenaufgang ist eine „blaue“ Gruppe. Jedes Bild verbindet sich mit dem nächsten Bild durch einen Farbton und einer Form, die das nächste Bild wieder aufgreift. Die Positionierung der Bilder wurde der Architektur angepasst, so dass der Betrachter das großformatige Bild auf einem Zwischenpodest anschauen kann. Die ursprüngliche Planung der Hängung im Treppenaufgang war mit zwei weiteren Werken erdacht. Die insgesamt sechs Bilder sollten mit den vier, stark akzentuierten Fenstern eine Gesamtkomposition eingehen.

Im Obergeschoss angekommen, beginnt der Besucher links bei einem großformatigen Bild (15), das in Gelb und Gold Tönen angelegt ist. Es steht im Kontrast zu seinem „Zwilling“ (gleiches Format und Malweise), das sich in einem Zweiklang (Blau und Gelb, Bild 16) sich zeigt. Dreht der Betrachter sich herum, kann er von dieser Empore das dritte große Bild (Bild 12) im Treppenaufgang wieder sehen. Alle drei gleich großen Bilder sind so sichtbar miteinander verbunden und bilden ein Dreieck.

Als nächstes folgt eine Wand mit zwei Bildern (Bild 17 und 18), die in ihrem Strukturauftrag und Farbklang sich gleichen und sich so zusammen harmonisch zeigen.

Über der Sitzgruppe hängt ein türkis-farbenes Bild, das perfekt zum Farbton der Polster und der beiden Fensterrahmen passt. Das Bild ist hier nahe dem Fenster und mittig über den ersten beiden Sitzplätzen gehängt. Das nächste und letzte Bild dagegen „fällt“ an der Kante der Sitzgruppe hinaus. Hier konnten und wurden alle drei

/5

# Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 5 von 6

Stilelemente (Bild, Sessel, Fenster) als eine bildhafte Komposition gestaltet. Das bewegungsreiche Bild an der „Kante“ beendet die Ausstellung im Obergeschoss und lässt den Betrachter nicht sitzen bleiben. Es soll ihn Schwung aufnehmen lassen, um wieder hinunter zugehen, wo die Ausstellung fort geführt wird. Dieses letzte Werk greift mit seinen goldenen Farbtönen das Farbthema des ersten Werkes im Obergeschoss auf. So schließt die Hängung harmonisch.

Unten angekommen ist am Treppenaufgang rechts die „grüne“ Wand (Bild 21 - 23). Werke von Paul und Vogler umrahmen die Infotafel von Ursula Paul. Alle drei Werke haben die Farbe Grün als Hauptthema - ob Fläche oder nur Form: wie im kleinen Bild beginnt ein grünes Band, das sich im nächsten großen Bild „scheinbar“ weiter zieht. Ursula Paul bezieht sich in ihrem Lebensthema und Malstil auf die Natur. Sie ist für sie Inspiration und Kraftquelle. Der Weihnachtsbaum unterstützt diese Aussage, hat aber die Hängung der Bilder eingeschränkt (bei der Planung war diese Information nicht vorhanden).

Hinter dem Tannenbaum ist das nächste ppp für eine Kreisstadt gehängt, das sich in einem großen Abstand zur Gruppe distanzieren konnte.

Um die Ecke befindet sich ein großes, goldfarbiges Werk, das sich als Solitär (Bild 24) an dieser Wand befindet, da es sich im Stil keinem anderen zuordnen lässt.

Durchquert man den Raum sieht der Betrachter ein großes Werk. Es steht auch für sich alleine, wie die nächsten beiden kleinen Werke, die eingeschränkt, nur Raum an den Fenstersäulen finden konnten. Das „beschwingte“ kleine Werk (Bild 26) führt zum letzten Werk, das zum Verweilen einlädt. Bis zur Vernissage hing ein weiteres, kleines ppp für eine Künstlerin an der noch freien Säule über dem Infotisch.

An der Vernissage wurden die fünf ppp auf Staffeleien präsentiert. Da sie sich durch ihre ungewöhnliche Präsentation und auch die faktisch räumliche Nähe vor die Bilder, die an Wänden hängen, schieben, beginnen sie die Ausstellung. Die erste Staffelei wurde mit einem Werk für einen Schauspieler bestückt und begrüßt den Besucher beim Eingang. Die Botschaft des Bildes „wieder-Kind-sein“ soll ihn in die Ausstellung führen. Der Blick tastet nach dem Betreten des großen Foyers als nächstes auf das in gerader Achse platzierte Bild fast am Ende des Raumes, ein ppp mit der Botschaft „Integration“.

/6

# Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 6 von 6

Dieses Bild hat aufgrund der Komposition und Farbgestaltung Signalcharakter und zieht den Blick auf sich. Es begrenzt zugleich den Raum wie eine unsichtbare Wand und hält die Besucher. Das Haus befindet sich zwischen zwei Straßen und kann von beiden Seiten betreten werden (es wird als Durchgang genutzt). Das nächste dritte Bild sieht der Betrachter vor dem Tannenbaum. Das große Format überdeckt ihn und zeigt sich stark in blau und orange. Das nächste ppp ist links an den Säulen und beinhaltet wieder eine Botschaft / einen Zweck: Kreativität und Reichtum (verallgemeinert ausgedrückt) und soll ihn offen zur nächsten Staffelei führen und das Interesse fördern. Auf dieser ist eine noch blanke Stahlplatte, die in der Mitte eine Infotafel zeigt. Sie klärt den Betrachter über Person und Zweck der ppp auf. Das letzte ppp steht sichtbar am Anfang der Selbstliebe-Bilder. Es ist in Pink gehalten und soll durch Farbe das Herz für die Bilder der Selbstliebe öffnen.

Am Abend der Vernissage wurde die Halle des Landratsamts gezielt ausgeleuchtet, da die vorhandene Beleuchtung unzureichend ist. Der Start der Selbstliebe Ausstellung wurde bis zum ersten Obergeschoss in einer Linie durch weißes, neutrales Licht ausgeleuchtet. Es soll den Besucher nach oben ziehen. Im Obergeschoss wurden die Bilder in ihrem Farbklang farblich passend von unten beleuchtet. Es verstärkt den Auftrag von Strukturen und Pasten und unterstützt die Farben sanft. Diese Illuminierung verwandelt das Obergeschoss in eine Lounge, die zum Verweilen einlädt. Die Bilder über den Sitzgruppe sind nicht ausgeleuchtet um ausruhende Gäste nicht zu blenden. Die „grüne“ Gruppe unten wird ebenfalls wie oben illuminiert, tritt so bewußt hinter den Treppenaufgang, den der Besucher als erstes hinauf gehen soll. Der Solitär um die Ecke wird wieder hell und neutral ausgeleuchtet.

[www.patricia-vogler.com](http://www.patricia-vogler.com)

[www.createjoyfulearth-ursula-paul.com](http://www.createjoyfulearth-ursula-paul.com)

Anlage:

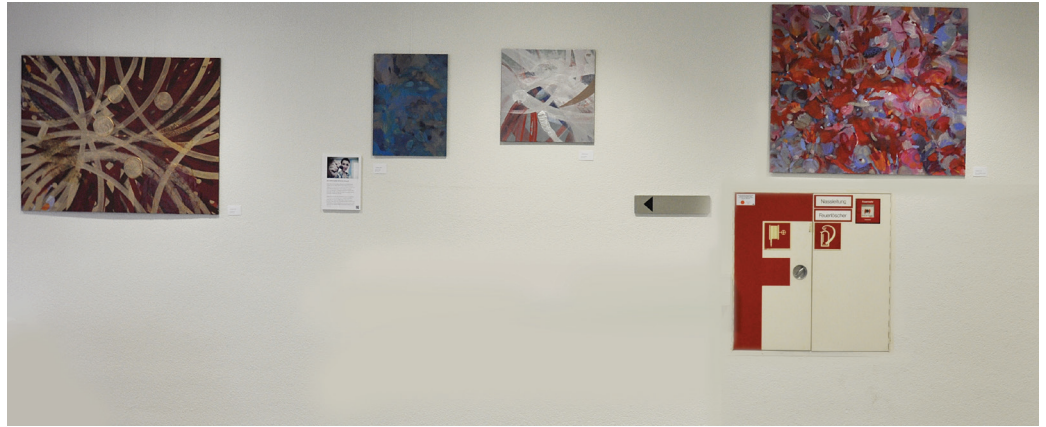
22 Fotos



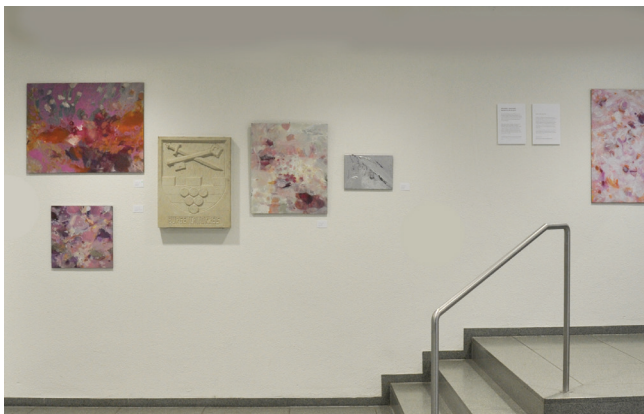
„Weihnachts - Blüten“(1)



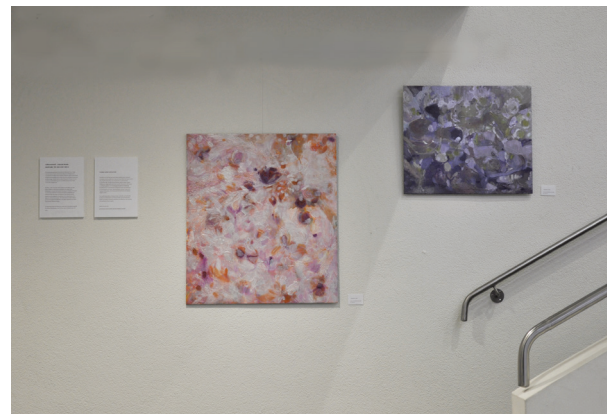
Start (Bild 1 - 4 / Wand 1)



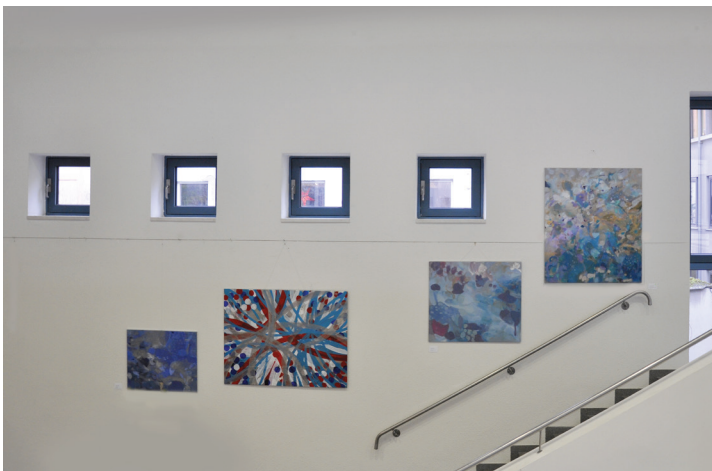
Wappen (Bild 5 - 8 / Wand 2)



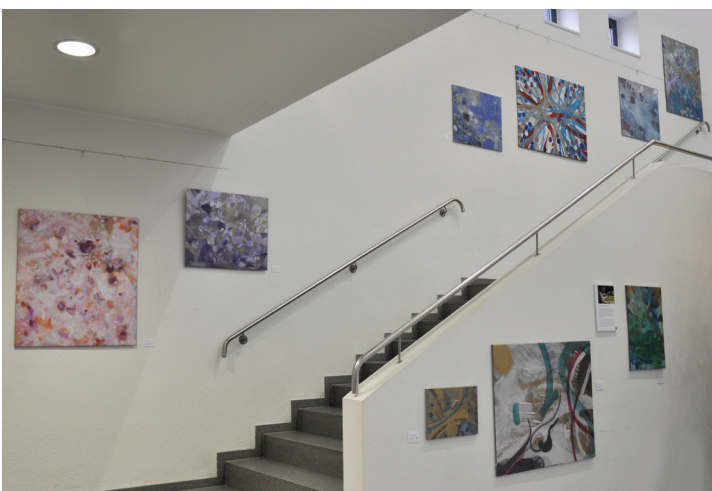
Infotafeln „Selbstliebe“ und form signs intuitive (Bild 9 - 10 / Wand 2)



Blaue Wand (Bild 11 - 14 / Wand 3)

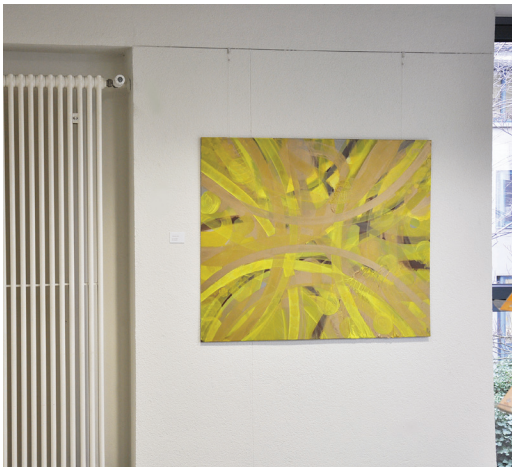


Treppenaufgang





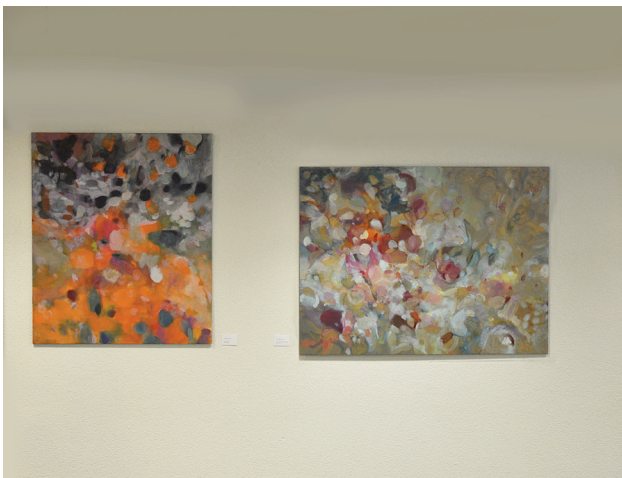
Obergeschoss (Bild 15 / Wand 4)



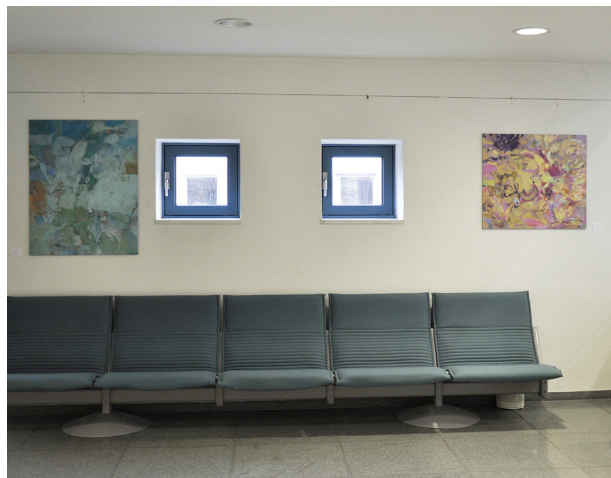
Obergeschoss (Bild 16 / Wand 5)



Obergeschoss (Bild 17-18 / Wand 6)



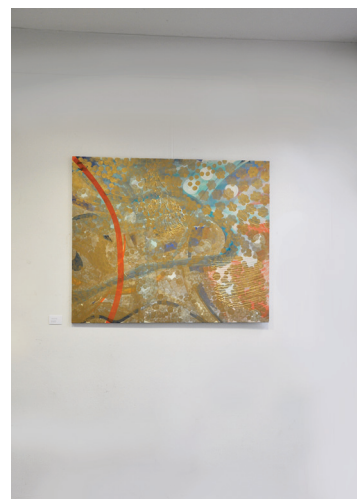
Obergeschoss (Bild 19-20 / Wand 7)



Grüne Wand (Bild 21-23 / Wand 8)



Solitär (Bild 24 / Wand 9)



Infotisch (Bild 25-26 / Wand 10 und 11)

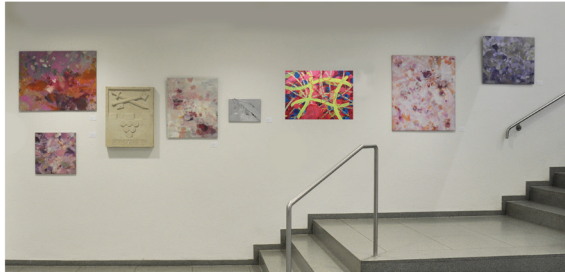


Ende (Bild 27 / Wand 12)





ppp integriert in die „Selbstliebe“ Ausstellung



ppp auf den Staffeleien während der Vernissage

Begrüßung



Begrenzung des Foyers



Verdecken des Weihnachtsbaums



Botschaft für das neue Geschäftsfeld



abschließendes Bild „öffnet das Herz“



Beispiel Beleuchtung im Obergeschoss

